

Die Wimmelwiese Eine Geschichte zum Entdecken für Vorschulkinder

Liebe Erzieher*innen, liebe Eltern, liebe Kinder,

leider ist es uns zurzeit nicht möglich, euch zu besuchen und von unserer Arbeit im Naturschutzzentrum zu erzählen oder euch zu uns ins Naturschutzzentrum einzuladen. Da haben wir uns gedacht, es wäre doch toll, wenn die Tiere des Naturschutzzentrums in Geschichten zu euch in die Kita kommen und ein wenig von ihrem Leben erzählen. Heute fangen wir mit der Geschichte über unsere Wimmelwiese an, da wimmelt es ordentlich von vielen kleinen Bewohnern und einige von ihnen stellen wir euch gerne vor. Nein, eigentlich stellt unsere Raupe Jasmin euch ihre Freunde vor.

Wir haben uns gedacht, dass es für euch bestimmt schön ist, wenn ihr nicht nur die Geschichte vorgelesen bekommt, sondern euch auch Bilder dazu anschauen könnt. Und vielleicht möchtet ihr ja sogar selber mitmachen, damit die Bilder auch vollständig sind.

Immer wenn diese rote Farbe auftaucht, gibt es Infos für Erzieher*innen und Eltern zur Geschichte oder zur Vorbereitung.

Vorbereitung der Geschichte:

Die Kinder können aus dem „Zubehör-Blatt“ die Raupe Jasmin selber ausschneiden und dann an einen kleinen Stab kleben, um sie ab Bild 2 in die einzelnen Bilder zu bewegen.

Alternative / Ergänzung:

Die Vorlage mit der nicht-ausgemalten Raupe malen die Kinder selber aus, entweder um diese dann in die einzelnen Bilder der Geschichte hinein zu kleben oder um diese mit nach Hause zu nehmen und sich weiter mit der Raupe und ihrem Lebensraum zu beschäftigen.

Bild 1 – Raupe Jasmin in der Wimmelwiese

Hallo, ich bin die kleine Raupe Jasmin und ich wohne auf einer großen Wiese voller interessanter Lebewesen am Naturschutzzentrum Bruchhausen in Erkrath.

Meine Wiese ist eine ganz besondere Wiese, denn wir Tiere können hier mit euch sprechen und von unserem Leben erzählen. Aber ihr könnt uns nur verstehen, wenn ihr ganz genau zuhört und uns manchmal auch ein wenig hilft.

Also, wenn ihr Lust habt, dann nehme ich euch heute einmal auf einen Spaziergang durch meine Nachbarschaft in der Wimmelwiese mit.

Auf dem ersten Bild von mir, seht ihr, wie ich aussehe. Bin ich nicht eine ganz besonders schöne Raupe? Ich wohne auf einem wunderbaren grünen und saftigen Blatt, auf dem ich mich ausruhen und sonnen kann und wenn die Sonne zu sehr scheint, dann spendet es mir auch Schatten.

Manchmal, wenn ich ganz hungrig bin, dann knabbere ich das Blatt auch ein wenig an.

Ich bin vor langer Raupen-Zeit aus einem klitzekleinen gelben Ei geschlüpft. Oje, damals war ich vielleicht hungrig, da habe ich tagelang viele, viele Blätter abgeknabbert. Und dann wurde ich immer größer und größer. So groß, dass sogar meine Haut entzweiriss. Aber keine Sorge, das tat überhaupt nicht weh, denn ich hatte darunter schon eine neue Haut. Ich schlüpfte einfach aus meiner alten Haut heraus und hatte wieder vielmehr Platz zum Bewegen und ... zum Weiterfressen. Und heute bin ich so groß und schön, wie auf dem Bild. Vielleicht habt ihr ja Lust und möchtet ein Bild von mir selber ausmalen und mit nach Hause nehmen?

Vorbereitung Bild 2 bis Bild 6:

Bevor die Geschichte weitergelesen wird, bewegen die Kinder die Raupe entweder mit dem Holzspieß in das Bild hinein oder sie kleben eine selber-ausgemalte Raupe in das Bild (für beide Aktionen ist im linken Bildbereich genügend Platz vorhanden)

Bild 2 -Raupe Jasmin besucht Familie Marienkäfer

*Das sind meine Nachbarn, Familie Marienkäfer. Leuchten sie nicht wunderschön? Und schaut mal ganz genau hin, alle roten Käfer haben schwarze Punkte! Zählt doch mal, wie viele Punkte jeder **rote** Marienkäfer hat!*

Es sind sieben Punkte! Deshalb werden diese roten Marienkäfer auch Siebenpunkt genannt. Aber halt, da sieht ein Käfer ja ganz anders aus findet ihr ihn? Was genau ist denn anders an diesem Verwandten unserer Familie?

Ihr habt es bestimmt entdeckt. Dieser Käfer ist gelb und hat 10 Punkte. Aber er gehört trotzdem zur Familie Marienkäfer. Bestimmt habt ihr auch schon andere Marienkäfer gesehen. Es gibt auch einen „Zweipunkt“ und sogar einen „Zweiundzwanzigpunkt“ und es gibt einen Marienkäfer, der sieht aus als hätte er ganz viele Augen. Der heißt dann „Augenmarienkäfer“. Ist das nicht toll?

Wenn ihr euch Zeit nehmt und vorsichtig kleine Marienkäfer beobachtet, dann seht ihr bestimmt die vielen kleinen Unterschiede!

Marienkäfer können hervorragend fliegen und essen am allerliebsten Blattläuse! Und darüber freuen sich dann die Pflanzen, die weiter schön blühen können und die Menschen, die sich an den schönen Blumen erfreuen. Und ganz besonders all die anderen Tiere, für die Blumen und Pflanzen zum Leben so wichtig sind! Deshalb solltet ihr niemals Pflanzengift gegen Läuse einsetzen. Alles was der Gärtner braucht sind: Marienkäfer!

Bild 3 – Besuch beim Grashüpfer

Hallo lieber Grashüpfer, das ist aber schön, dass du Zuhause bist! Schaut euch unseren Grashüpfer mal genau an, was fällt euch auf?

(Die Kinder sollen hier genügend Zeit bekommen, sich den Grashüpfer anzuschauen. Bestimmt fällt ihnen sehr viel auf! Zum Schluss kann ihre Aufmerksamkeit auf die sehr kräftigen Beine, besonders die Hinterbeine gelenkt werden)

Er hat wahrhaftig 6 Beine und Flügel hat er auch noch und zwei kleine Fühler, die aussehen wie Antennen, die hat er auf dem Kopf.

Jetzt ratet mal, was Herr Grashüpfer besonders gut kann! Dafür schaut euch mal seine kräftigen Hinterbeine an!

Uui, genau, unser Grashüpfer kann richtig weit und hochhüpfen und springen. Einen halben Meter hoch und weit zu springen ist für ihn gar kein Problem!

Wie hoch und weit könnt ihr denn so hüpfen? Probiert es doch mal aus! Aber nicht mit Anlauf, sondern einfach nur, indem ihr eure Knie beugt und dann ganz weit und hochspringt!

(Die Kinder können an dieser Stelle ausprobieren, wie schwer es ist aus der Hocke hoch und weit zu hüpfen. Aber Spaß soll es auch machen!)

Das macht Spaß ... und es macht hungrig!

Grashüpfer essen sehr gerne Grashalme, die schmecken Ihnen besonders gut. Esst ihr auch gerne Grashalme? Oder was sind eure Lieblingsspeisen?

(Hier dürfen die Kinder gerne ihre Lieblingsspeisen aufzählen!)

Ach ja, es gibt noch etwas, was Grashüpfer richtig wunderbar können. Sie können singen! Ganz ehrlich! Und bestimmt habt ihr das auch schon mal gehört. Dazu reiben sie dann einfach ihre Flügel, die nur die älteren Grashüpfer haben, an die Hinterbeine und schon entsteht ein sehr lautes Zirpen srä-srä-srä-srä ... Und mit diesem wunderschönen aber lauten Gesang lässt ein Grashüpfermännchen dann andere Grashüpfermänner wissen, dass sie nicht in sein Revier kommen sollen. Aber ein nettes Grashüpferweibchen, das diesen wunderschönen Gesang hört, das darf dann in sein Revier. Und vielleicht werden die beiden dann sogar ein Paar.

Bild 4 – Besuch bei Frosch und Kröte am Teich

Es gibt auch einen Teich auf unserer Wiese. Schaut mal, wer hier wohnt. Erkennt ihr diese Tiere? Genau, es sind Frösche, sogar ganz besondere. Der grüne Frosch mit den dunklen Punkten ist Friedrich, der kleine Teichfrosch und der braun-rot-grüne Frosch ist Lotte, der Grasfrosch. Und schaut mal, findet ihr auch noch die dicke Erdkröte Isabella auf dem Bild?

All diese Tiere leben in und am Wasser. Sogar im Winter! Brrrrr das ist aber bestimmt sehr kalt im oder am Wasser! Was macht ihr eigentlich, wenn euch im Winter kalt ist und ihr draußen seid?

(Die Kinder dürfen gerne aufzählen, was sie machen, wenn es ihnen draußen kalt wird, was sie anziehen u.v.m.)

Ob es auch Jacken und Pullover für Frösche und Erdkröten gibt?

Nein, die haben einen richtig guten Trick, für den die Natur gesorgt hat: Frösche und Kröten sind nämlich wechselwarme Tiere, die sich der Außentemperatur anpassen können. In der kalten Winterzeit sinkt ihre Körpertemperatur nahezu auf 0 Grad Celsius und dann fallen sie in Winterstarre oder wie ihr sagt, in den Winterschlaf. Dazu benötigen sie aber natürlich auch einen sicheren Ort, an dem sie den Winter unbeschadet überleben können und nicht plötzlich ein anderes hungriges Tier sie auffrisst. Am liebsten leben Erdkröten ja in feuchten Gebieten, wo sie sich ein feuchtes Fleckchen Erde suchen und vielleicht sogar ein kleines Loch buddeln, um dort zu schlafen. Manche Frösche überwintern auch unter Wasser in Teichen und Flüssen.

Jetzt schaut doch auch mal in den Teich! Was ist das denn? Im Teich hat eine Erdkröte Laich abgelegt, das sind viele kleine Eier, die aussehen, als wenn sie an einer Schnur hängen. Aus diesen Eiern schlüpfen dann die kleinen schwarzen Kaulquappen. Die sehen noch gar nicht aus wie

kleine Kröten, sondern eher wie kleine Fische, oder was meint ihr? Schaut mal ganz genau auf das Bild!

Kaulquappen atmen auch wie Fische durch Kiemen und fressen am liebsten Algen. Die Kaulquappen werden immer größer und nach einiger Zeit wachsen ihnen dann zuerst Hinterbeine und danach auch Vorderbeine. Ganz zum Schluss verschwindet bei der Kaulquappe der Schwanz und fertig ist die Kröte, die dann mit Beginn des Sommers als Jungkröte an Land geht.

Bitte denkt dran, dass man niemals Froschlaich oder Krötenlaich aus einem Tümpel oder Teich mit nach Hause nehmen darf. Auch die Kaulquappen müssen dort bleiben, wo sie geschlüpft und aufgewachsen sind. Nur so können wir sicher sein, dass es auch in den nächsten Jahren noch weiterhin viele Frösche und Kröten gibt.

Bild 5 – Was kriecht denn da?

Ach herrje jetzt sind wir bei meinen Nachbarn angekommen, die keine Beine haben. Kennt ihr sie? Es ist Frau Weinbergschnecke, Frau Nacktschnecke und Herr Regenwurm.

Roland Regenwurm sieht etwas verwundert aus, nicht wahr? Er lebt auch eigentlich unter der Erde und kommt nur bei Regen heraus. Der Körper des Regenwurmes besteht aus vielen winzigen Ringen. Um sich fort zu bewegen schiebt er dann diese Ringe wie bei einem Akkordeon zusammen und dann wieder auseinander.

Mit seinem spitzen Kopf bohrt sich der Regenwurm durch die Erde und lockert diese dann auf. Deshalb ist es richtig gut, wenn man im Garten viele Regenwürmer hat, die die Erde für andere Pflanzen auflockern, so dass mehr Sauerstoff und auch bei Regen mehr Wasser an die Wurzeln gelangt.

Außerdem fressen Regenwürmer sehr gerne vermoderte Pflanzenreste und verwelktes Laub! Der Regenwurm räumt also richtig toll unsere Wiese und euren Garten auf und sorgt für Ordnung!

Frau Weinbergschnecke hat ihr Haus immer dabei, aber sie muss es auf den Rücken tragen. Bei Gefahr kann sie sich dann in ihr Schneckenhaus zurückziehen, das ist wirklich richtig praktisch! Frau Nacktschnecke hat es da leichter, sie ist ohne Haus unterwegs! Aber wo versteckt sie sich denn nur, wenn Gefahr durch einen Fressfeind, wie Vögel, Igel, Mäuse und Blindschleichen droht? Habt ihr eine Idee?

(Die Kinder haben bestimmt viele Ideen, die gesammelt werden können!)

Frau Nacktschnecke verkriecht sich gerne unter Steinen oder unter Totholz, so nennt man Holzstücke, die abgebrochen sind aus Hecken und Bäumen und auf der Wiese oder im Wald liegen. Oder sie versteckt sich unter Steinen. Dort verkriechen sich alle Schnecken auch gerne, wenn es z.B. im Sommer sehr heiß und trocken ist. Denn meistens ist es unter Steinen und abgebrochenen Ästen schön kühl und feucht!

Bild 6 – Die Ameisen

Ameisen sind nie alleine, sie leben immer in Gruppen, in großen Familien und bilden sogar richtige Staaten und bauen mächtige, manchmal sogar über einen Meter hohe Ameisenhaufen, in denen sie leben. Das finde ich sehr beeindruckend. Weil ich selber ja alleine lebe ... na ja ... zum Glück habe ich ja so viele Nachbarn auf unserer Wimmelwiese!

Ein Ameisennest besteht aus vielen unterirdischen Kammern und Gängen. Die ausgehobene Erde wird einfach darüber angehäuft.

In kühlen Gegenden - wie bei uns - häufen die Ameisen außerdem Reisig und Tannen- oder Fichtennadeln darüber an, damit das Nest und der Nachwuchs vor Kälte geschützt sind. Ihr merkt also, Ameisen kümmern sich immer zusammen um alles, um das Haus, also den Ameisenhaufen und versorgen auch ihre Kinder zusammen. Wie ist das denn bei euch Kindern?

(Hier können die Kinder erzählen, wer für sie immer da ist und sie versorgt. Auch da sind es ja nicht nur die Eltern, sondern viel mehr Menschen, eben auch in der Kita!)

Ein Ameisenvolk, das in einem Staat zusammenlebt, kann aus bis zu einer Million Tiere bestehen; das ist wirklich eine sehr, sehr große Zahl an Bewohnern. Ganz beeindruckend!

Ameisen können sich außerhalb ihres Nestes sehr gut orientieren, auch wenn sie sich bei der Nahrungssuche weit davon entfernen. Sie können erstaunlich gut sehen, vor allem aber sehr gut riechen. Und sie können sich sogar genau merken, wie steil ein Weg ist. Habt ihr schon einmal eine solche Ameisenstraße gesehen, wo alle Ameisen in einer Reihe hoch und daneben in einer Reihe runter laufen? Ohne sich zu berühren oder zusammen zu stoßen? Das ist sehr beeindruckend!

Am wichtigsten für Ameisen ist aber die Orientierung mit Duftmarken: Auf ihren Wegen geben die Ameisen aus besonderen Drüsen Duftstoffe auf den Boden und Gegenstände am Wegesrand ab. So entstehen richtige "Duftstraßen", auf denen die Ameisen mühelos wieder zum Nest zurückfinden.

Diese Duft-Spur wird nicht nur von der Ameise, die sie angelegt hat erkannt, sondern auch von ihren Kolleginnen. So kann die Spur den Arbeiterinnen beispielsweise den Weg zu einer besonders leckeren Futterquellen weisen. Als Futter dient ihnen unter anderem tote kleine Tiere und abgestorbene Blätter und Äste. So räumen auch Ameisen unseren Lebensraum, die Wiese, aber auch den Wald auf! Dafür bin ich ihnen wirklich dankbar!

Andere Duftstoffe verwenden die Ameisen zur Warnung: Hat eine Ameise eine Gefahr entdeckt, gibt sie einen Alarmduftstoff ab, der alle anderen warnt.

Ich finde, meine Nachbarn die Ameisen sind ganz besonders tolle Nachbarn!

Jetzt zum Schluss möchte ich euch noch eine ganz besonders schöne Nachbarin vorstellen. Kommt mal mit!

Bild 7 – Der Schmetterling Rosalie

Schaut doch mal – ist Rosalie nicht ein wunderschöner Schmetterling?

Von all meinen Nachbarn ist sie mir die Liebste, denn sie hat so wunderbar bunte Flügel und sie kann fliegen und so unsere schöne Wimmelwiese mit all den Bewohnerinnen und Bewohnern, mit allen Blumen und Gräsern und mit unserem Teich von oben sehen, und dazu noch in der Sonne tanzen. Ach, so etwas möchte ich gerne auch mal können!

Wenn ihr genau hinschaut, dann seht ihr, dass Rosalie 3 Beinpaare, also 6 Beine hat mit denen sie federleicht auf jedem Blatt und jeder Blüte landen kann.

Mit diesen Beinen kann ein Schmetterling nicht nur landen und sich auf einer Blüte festhalten, nein, Schmetterlinge können sogar mit ihren Füßen schmecken! Jawohl, ganz ehrlich! Ist das nicht praktisch?

Könnt ihr Kinder das auch?

Na ja, ihr Kinder habt ja auch meistens Schuhe und Socken an, da fällt das Schmecken mit dem Fuß bestimmt auch nicht so einfach!

Spaß beiseite, mit den Füßen schmecken können Kinder leider nicht. Aber es wäre doch schon toll. Oder?

Auf jeder Blüte kann Rosalie außerdem mit ihrem Rüssel den leckeren Nektar aus der Blüte saugen. Das schmeckt bestimmt köstlich! Ach wie gerne wäre ich ein Schmetterling!

Rosalie schaut mich liebevoll schmunzelnd an und sagt: „Geduld, Geduld kleine Raupe Jasmin. Leg dich doch einfach nach deiner nächsten Mahlzeit auf dein Blatt und schlafe tief und fest in deinem Bett ein. Und wenn du dann erwachst, dann ist vielleicht dein größter Wunsch in Erfüllung gegangen!“

Was meint ihr? Soll ich das tun? Und könnt ihr mir helfen und ein Bild malen, ob mir mein sehnlichster Wunsch in Erfüllung gegangen ist? Ich bin schon ganz aufgereggt und gaaaanz müdeGute Nacht zzzzh.

Hier endet nun unsere Geschichte von der kleinen Raupe Jasmin und ihren Nachbarn auf der Wimmelwiese im Naturschutzzentrum Bruchhausen. Wir freuen uns, wenn ihr auch uns, die wir die Geschichte für euch aufgeschrieben und die Bilder gemalt haben, ein Bild malt, welcher Wunsch der kleinen Raupe wohl erfüllt wurde. Wir sind schon ganz gespannt!

Und noch mehr freuen wir uns, wenn ihr uns ganz bald im Naturschutzzentrum Bruchhausen besuchen kommt und wir gemeinsam unsere Wimmelwiese und deren Bewohner besuchen gehen!

Diese Geschichte hat übrigens Andrea Bleichert vom Team des Naturschutzzentrums für euch geschrieben und ihre Tochter, Tessa Kluth hat euch die wunderschönen Bilder gemalt! Viel Spaß damit und ganz liebe Grüße aus dem Naturschutzzentrum Bruchhausen!



Bruchhauser Str. 47-49

40699 Erkrath

Tel.: 02104-797989 (nur Donnerstags von 12.30 - 14.00 Uhr (ausser in den Ferien))

Umweltbildung-bruchhausen@mail.de

www.naturschutzzentrum-bruchhausen.de